

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Linien bei Carzano aus. Die Unternehmung gelang ihnen in vollem Umfange und brachte außer dem Wiedergewinn der früheren Stellungen auch 3 Offiziere und 315 Mann an Gefangenen. Die folgenden Tage wurden wieder mit Zusammenstößen von Streiftruppen ausgefüllt. Im Tonalegebiet glückte es am 26. September k. u. k. Abteilungen, die feindliche Front zu durchbrechen, in deren Rücken zwei Drahtseilstationen zu sprengen und mehrere Magazine zu zerstören. Am 27. September häuften sich die Anzeichen italienischer Unternehmungslust an der Tiroler Front; vermehrte Artillerietätigkeit der Feinde wurde von der k. u. k. Artillerie, die auch Verstärkungen an sich ziehen konnte (siehe Bild Seite 315), kräftig erwidert.

Eine Abteilung von k. u. k. Seesflugzeugen erschien am 27. September abends über der Luftschiffhalle von Jesi bei Ancona, die nach ihrer im September 1916 durch österreichisch-ungarische Seesflugzeuge erfolgten Zerstörung wieder auf-

die derzeitigen Kriegshandlungen der Italiener erforderten die gegen den Krieg gerichteten Krawalle in den italienischen Städten des Hinterlandes. Mehrfache Grenzsperren konnten das Durchsickern von Nachrichten über schwere Zustände nicht verhindern. Solche fanden namentlich in Turin, wo das Volk unter dem Eindrucke der Brotnot zur Gewalt griff und tagelang die Lage beherrschte, bis das Militär mit eiserner Härte einschritt und Hunderte von Toten und Verwundeten die Straßen füllten (siehe Bild Seite 313), und in anderen oberitalienischen Städten statt; aber auch in Neapel und sonstigen vom Turiner Hauptaufstandsherde weit abgelegenen Plätzen ereigneten sich Tumulte. Italien hatte von seinen Kriegslasten nunmehr genug.

Fühlbarer als die blutigen Niederlagen in elf gewaltigen Schlachten am Sonzo und zahlreichen anderen großen Kämpfen im Raume von Trient, waren den Italienern die Folgen des Unterseebootkrieges geworden, die sie durch ihre



Abweisung rumänischer Angriffe auf den Mt. Casinului.

Nach einer Originalzeichnung des auf dem rumänischen Kriegsschauplatz zugelassenen Kriegsmalers A. Reich, München.

gebaut worden war. Wie damals, so befand sich auch jetzt in der Halle ein Luftschiff, das mittels Bomben zur Explosion gebracht wurde. Eine 150 Meter hohe Stichtlamme schoß dabei aus der Halle hervor. Gleichzeitig hatten italienische Flieger einen Angriff auf Pola ausgeführt, ohne aber erheblichen Schaden verursachen zu können. Am Vormittag des nächsten Tages griffen sie ein k. u. k. Spitalschiff an, obwohl dieses mit allen vorgeschriebenen Kennzeichen versehen war. Zum Glück trafen die Bomben ihr Ziel nicht.

Die Leistungsfähigkeit der italienischen Flugzeuge ergab sich bei einem Fluge, den der italienische Flieger Laureati am 25. September unternahm. Er flog mit einem Beobachter von Italien nach England und erreichte ohne Zwischenlandung glücklich seinen Bestimmungsort. Trotz starken Nordwestwindes legten die Flieger die 1050 Kilometer lange Strecke Turin-London über Modena und Frankreich zum Kap Gris Nez und von dort über den Kanal in sieben Stunden zwölf Minuten zurück.

Größere Aufmerksamkeit als diese Fliegerleistung und

zahlreichen U-Bootjäger (siehe Bild Seite 298) nicht abzuwenden vermochten. Der Nahrungsmittelmangel trug die Gefahr einer schreckenvollen Steigerung der Hungersnot in sich, der sich Italien jetzt schon ausgesetzt sah. „Keinen neuen Kriegswinter“ war der Ruf der Friedensfreunde, der überall begeistert aufgenommen wurde und selbst im Heere zu Zerlegungsercheinungen führte, so daß Cadorna einige seiner unzuverlässigsten Regimenter nach Frankreich bringen und durch Franzosen ersetzen lassen mußte. —

\* \* \*

Auf dem Balkan spielten sich die Hauptereignisse auf der 120 Kilometer Luftlinie messenden albanischen Front ab, wenn auch die hier von den Italienern und ihren Verbündeten unternommenen und sogar von der See her unterstützten Angriffe nicht wieder zu schlagmäßigen Zusammenstößen geführt hatten. An dieser Front bestanden noch Möglichkeiten für den Bewegungskrieg, da hier, mit Ausnahme des Abschnittes an der unteren Bojusa, wo die Italiener einen